

Schulungsprogramm  
Evangeliumszentrum Wien e.V.

# Das frühe Mittelalter – Teil 2



Kirchengeschichte – Teil 10, April 2019

# Der christologische Streit geht weiter ... (1)

Der Monotheletismus ist eine christologische Lehre, der zufolge Christus zwei Naturen – eine göttliche und eine menschliche –, aber nur einen Willen (Ziel, Zielausrichtung) besitzt. Christus habe zwar eine eigene menschliche Natur, sein Wille sei jedoch von Gott vollständig diktiert.

Er wurde Anfang des 7. Jahrhunderts unter dem oströmischen Kaiser Herakleios entwickelt, um die auf dem Konzil von Chalcedon festgelegte Zweinaturenlehre Christi mit der monophysitischen Lehre auszusöhnen. Die Monophysiten sollten auf diese Weise wieder in die Reichskirche eingegliedert werden, aus der sie zuvor exkommuniziert worden waren.

Trotz der Sympathien des Kaisers und des Papstes Honorius I. wurde der Monotheletismus sowohl von der Ost- als auch von der Westkirche letztlich zurückgewiesen und selbst von den Monophysiten nicht akzeptiert. Maximus der Bekenner wandte sich besonders intensiv gegen diese Lehre. Auf dem dritten Konzil von Konstantinopel im Jahr 680 wurde die Lehre als Häresie verurteilt und die bis heute bestehende Doktrin ausgegeben, dass Christus zu jeder seiner beiden Naturen einen Willen besitzt und der menschliche Wille dem göttlichen Willen untergeordnet ist.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Monotheletismus>

## Der christologische Streit geht weiter ... (2)

Papst Martin I. war ein Gegner des damals verbreiteten Monotheletismus. Nach Amtsübernahme versammelte er im Jahr 649 105 Bischöfe der Westkirche in einer Synode im Lateran. Nach eingehenden Beratungen wurde der Monotheletismus verworfen und die Entscheidung den Bischöfen der Ost- und der Westkirche zur Unterzeichnung zugesandt. Paulos II., der Patriarch von Konstantinopel, wurde exkommuniziert, da er die Entscheidung ablehnte. Dies führte zu einem Konflikt mit dem oströmischen Kaiser und zu einem fehlgeschlagenen Versuch des Kaisers, den Papst festnehmen zu lassen. Dies gelang bei einem zweiten Versuch im Jahr 653, der bettlägerige Papst wurde ergriffen und von Rom nach Konstantinopel verschifft. Nach einem Gerichtsverfahren wurde er zum Tod verurteilt, ausgepeitscht und nach Begnadigung auf die Krim verbannt, wo er an den Folgen seiner grausamen Behandlung am 16. September 655 starb.

\* [https://de.wikipedia.org/wiki/Martin\\_I.\\_\(Papst\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_I._(Papst))

# Der christologische Streit und die Unfehlbarkeit der Päpste

Das 6. ökumenische Konzil zu Konstantinopel (681) entscheidet sich auf Antrag des Westens für den Dyotheletismus. Damit spricht ein ökumenisches Konzil ein Anathema über einen Papst und erklärt ihn als Irrlehrer. Als im 1. Vatikanischen Konzil 1870 die Unfehlbarkeit des Papstes besprochen und beschlossen wird, erweist sich der Fall des Papstes Honorius als Knacknuss.

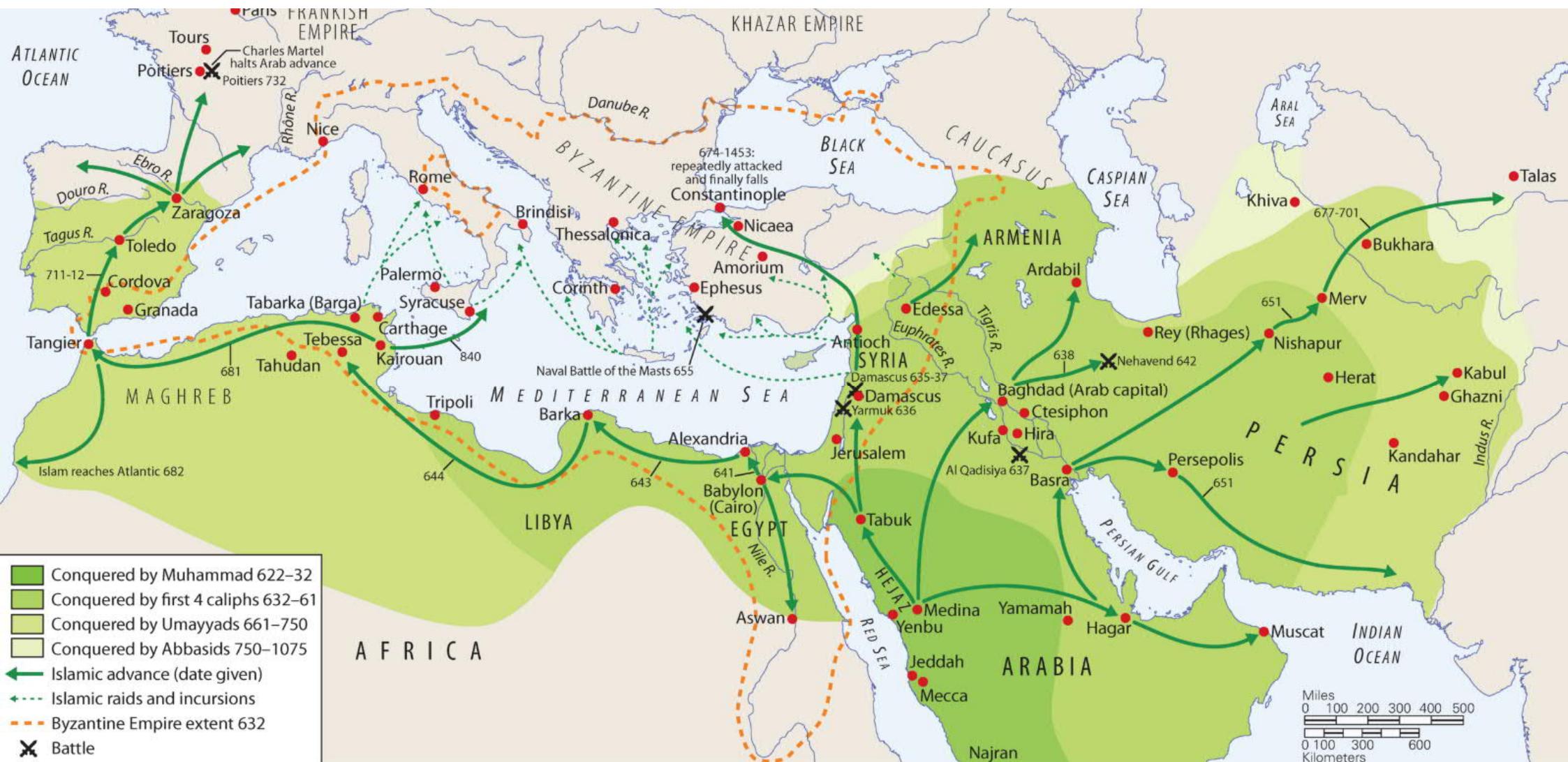
Das genannte Konzil beendet eine lange Phase mühsamer dogmatischer Kämpfe. Als der Streit endlich beendet ist, sind die Provinzen, um deretwillen man ihn so heftig und berechnend geführt hat, in die Hände der Araber gefallen. Ägypten, Syrien und Nordafrika, Länder, in denen die Christenheit neben Rom und Kleinasien ihre Kerngebiete hatte, gelangen im 7. Jh. unter die Herrschaft des Halbmonds.

Armin Sierszyn: „2000 Jahre Kirchengeschichte“

# Die Entstehung des Islam (1)

- Mohammed wurde 570 geboren.
- 610 behauptete er, vom Engel Gabriel beauftragt zu sein, das Volk vom Heidentum und Götzendienst zum einen wahren Gott zu führen. Er soll von da an immer wieder Visionen und gehabt und auf diese Weise den Koran empfangen haben.
- In seiner Heimatstadt, Mekka, wurde er von den meisten abgelehnt und floh 622 mit seinem Freund Abu Bakr nach Medina, wo er als Prophet aufgenommen wurde und Erfolg hatte.
- 630 kehrte er nach Mekka zurück und bekehrte die meisten seines Stammes zum Islam.
- Abu Bakr, Mohammeds Schwiegervater und Freund, wurde der erste Kalif / Nachfolger. Er eroberte die arabische Halbinsel.
- Ihm folgten die Kalifen Umar und dann Uthman, die den Islam weiter ausbreiteten, in die christlichen Kerngebiete in Syrien, Palästina und Ägypten vordrangen.
- Nach der Ermordung Uthmans (656) spaltete sich der Islam in den größeren sunnitischen und in den schiitischen Zweig.
- Der sunnitische Zweig wurde von den Umayyaden von Damaskus aus regiert. (bis 750).
- Anfang des 8. Jh drangen sie in Spanien ein, wo die Bevölkerung trotz muslimischer Herrschaft großteils christlich blieb.
- 732 überquerte ein muslimisches Heer die Pyrenäen und drang in Frankreich ein und kam bis nach Tours. In der Schlacht von Portiers wurden sie vom Frankenführer Karl Martell gestoppt.

# Der Aufstieg des Islam



## Die Entstehung des Islam (2)

Die Streitigkeiten unter den Christen zwischen Orthodoxen, Donatisten und Arianern in Nord-Afrika, sowie die Abspaltung der Nestorianer und Monophysiten erleichterten den islamischen Sieg. Viele (Namens-)Christen traten zum Islam über mit seiner klaren dogmatischen Linie und seinem starken Aufruf zur Bruderschaft.

Von seinem Ausgangspunkt in Arabien verbreitete sich der Islam durch Gewalt außergewöhnlich schnell im Mittleren Osten, in Zentralasien und in Nordafrika und überrannte dort mehr als die Hälfte der Christenheit innerhalb eines Jahrhunderts. Die Mehrheit der Bevölkerung im Islamischen Reich blieben Nicht-Muslime. Zu Beginn duldeten der Islam die einheimischen Kulturen und versuchte kaum Zwangsbekehrungen.

(Atlas of Christian History)

# Was können wir aus dieser Epoche lernen?

Wie konnte es passieren, dass die christlichen Kirchen in den ehemals christlichen Kerngebieten Syrien, Palästina und Nordafrika zum Großteil untergingen, während z.B. die Gemeinden in China während der Verfolgung unter Mao Zedong wuchsen?

- Es muss etwas mit der Verbundenheit der Gemeinden mit Christus und mit der daraus folgenden **Lebendigkeit des Glaubens und der Liebe** zu tun haben:

*Off 2,4-5: Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, wenn du nicht Buße tust!*

- Es wurde in der damaligen Christenheit viel diskutiert und gestritten, ganze Städte und Länder wurden wegen abweichender Lehrmeinungen exkommuniziert. Gewalt wurde gegen Christen angewandt, die von der sogenannten orthodoxen Lehre abwichen.
- Nach dem Ende der Verfolgung, als das Christentum „in“ wurde, gab es immer mehr Namenschristen. Die Kindertaufe tat das Übrige dazu – fast jeder war nun „Christ“.
- ➔ Wir müssen damit rechnen, dass auch auf uns gesellschaftliche Ächtung und Verfolgung in irgendeiner Art zukommt. Was wird dann aus unserem Christsein? Was wird aus unseren Gemeinden? Werden wir ausharren wie Hiob? Werden die Gemeinden untergehen oder werden sie im Untergrund wachsen? Wir können das heute entscheiden, indem wir uns vom Herrn prüfen lassen, Buße tun und (immer wieder) zur ersten Liebe zurückkehren.

# Quellenangaben

- History of the Christian Church, Volume III von Philip Schaff.  
New York: Charles Scribner's Sons, 1858
- Pocket History of the Church von D. Jeffrey Bingham  
Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 2002
- Wenn nicht anders angegeben, sind die Karten aus  
Atlas of Christian History von Tim Dowley  
Copyright © 2016 Fortress Press
- Überblick über die Kirchengeschichte:  
<http://www.siegfried-f-weber.de/bibelstudien/kirchengeschichte/>
- Apostolische Väter online:  
<http://www.unifr.ch/bkv/awerk.htm>